

Ihr persönliches Exemplar
zum Mitnehmen

EinBlick

Das Patienten-Magazin der Johanniter-Kliniken Bonn

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, Freunde und Förderer
des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses

Ausgabe Mai 2024



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen auch in dieser Ausgabe unseres Patienten-Magazins erneut viele lesenswerte Beiträge rund um Ihre Gesundheit sowie interessante Einblicke in die Johanniter-Familie bieten zu können.

In unserem zentralen Schwerpunkt widmen wir uns dabei einem Thema, das nicht nur uns als Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen seit langem beschäftigt, sondern zunehmend auch im gesellschaftlichen Kontext an Bedeutung gewinnt: Zwar ist die Corona-Pandemie vorüber, jedoch leiden viele Menschen nach wie vor an den Folgen einer längst überstandenen COVID-19-Infektion. Die Rede ist vom sogenannten Post-COVID-Syndrom. Nicht selten sind Patientinnen und Patienten so stark betroffen, dass ein geregelter Alltag oder gar eine Berufstätigkeit in weite Ferne rücken. Dementsprechend hoch ist die Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Unterstützungsangeboten. Wie verschiedene Spezialisten unserer Krankenhäuser sowie Fach- und Rehakliniken die derzeitige Lage einordnen, mit welchen Symptomen Betroffene zu kämpfen haben und wie ihnen die Johanniter bundesweit mit innovativen Konzepten helfen, erfahren Sie in unserem Schwerpunkt.

Zukunftsweisende Wege beschreiten wir auch in den Johanniter-Kliniken Bonn, indem wir unseren Patientinnen und Patienten eine medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung auf höchstem Niveau ermöglichen. Stellvertretend für unser breitgefächertes Spitzenmedizinisches Angebot stellen wir Ihnen in dieser



Fotoquelle: Johanniter

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko

Ausgabe unser neu gegründetes Zentrum für Frauengesundheit im Rheinland vor. Zudem bieten wir Ihnen interessante Einblicke in das ganzheitliche interdisziplinäre Behandlungskonzept bei Adipositas im Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg – einem der größten zertifizierten Zentren in Nordrhein-Westfalen. Weshalb die Behandlung in einem zertifizierten Zentrum nicht nur bei Adipositas, sondern auch bei anderen Erkrankungen, wie etwa Darmkrebs, von entscheidender Bedeutung ist, erfahren Sie in unserem Beitrag zum Thema „Moderne Therapieangebote bei Darmkrebs“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko

Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn

Inhalt

3–6

Schwerpunkt – Post-COVID: mit individuellen Therapieangeboten zurück in den Alltag

7

Gutes tun – Erben und Vererben: Über das eigene Leben hinaus Gutes tun

8

Karriere – Pflegefachkräfte gesucht

9–13

Medizin – Bonner Frauenheilkunde neu aufgestellt / Adipositaschirurgie in Bonner Referenzzentrum / Moderne Therapieangebote bei Darmkrebs in zertifizierten Zentren

13

Förderverein – Mitgliederversammlung

14

Nachhaltigkeit – Veggieday in den Johanniter-Kliniken Bonn

15

Schule – Examen zur Pflegefachassistenz / „Girls' Day“ und Boys' Day“

16

Kita – Neues Außengelände für die Kita „Rheinaupäz“ / Sommerausstellung im Johanniter-Krankenhaus

17

Hospiz – Leben bis zuletzt: neue Hospizleitung Angela Plange

18

Ehrenamt – Spendenübergabe: Berufsbekleidung für ukrainische Kolleginnen und Kollegen

19

News – Wechsel in der Krankenhausdirektion / Neuer Seelsorger im Waldkrankenhaus

20

Impressum und Aufnahmeantrag Förderverein

Mit individuellen Therapieangeboten zurück in den Alltag

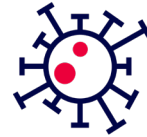
Vier Jahre nach Beginn der Pandemie spielt das Corona-Virus für die meisten kaum mehr eine Rolle. Ganz verschwunden ist es jedoch nicht. Denn auch noch Monate nach einer akuten Erkrankung können die Folgen einer Infektion die Lebensqualität Betroffener stark beeinträchtigen. Ist dies der Fall, spricht man von einem Post-COVID-Syndrom.

Ein komplexes Krankheitsbild

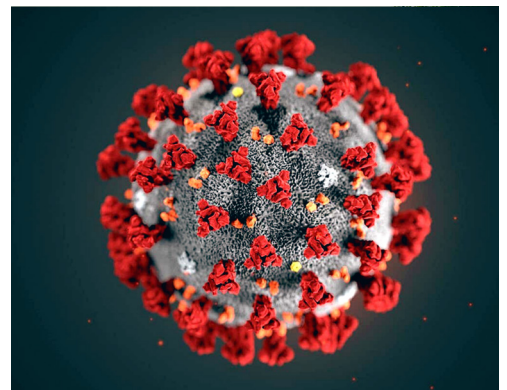
Die Langzeit- oder Spätfolgen einer Corona-Infektion sind vielfältig und oftmals schwer zu greifen. Sie äußern sich in breitgefächerten, teilweise diffusen Symptomen, die sich auf körperlicher, geistiger oder auch psychischer Ebene bemerkbar machen können – angefangen bei andauerndem Husten, Kurzatmigkeit, über Gelenkschmerzen und Herz-Kreislauf-Beschwerden bis hin zur sogenannten „Fatigue“, einer anhaltenden Schwäche bzw. schnellen Erschöpfung. Die Teilhabe an einem geregelten Alltag oder auch Arbeitsleben stellt Post-COVID-Patientinnen und -Patienten nicht selten vor enorme Herausforderungen.

Hilfe bei Post-COVID

Um Betroffene sowohl medizinisch als auch therapeutisch zu begleiten, braucht es daher gezielte, individuell ausgerichtete Ansätze – verbunden mit dem Ziel, die körperliche und geistige Regeneration zu fördern und die allgemeine Lebensqualität schrittweise zu verbessern. Hier bieten die Johanniter-Krankenhäuser sowie -Fach- und -Rehakliniken Unterstützung an.



Rund
3 Millionen
Post-COVID-Betroffene*



Fotoquelle: Canva

Worin besteht der Unterschied zwischen Long- und Post-COVID?

Wenn die Beschwerden über einen Zeitraum von vier Wochen nach der Infektion andauern, spricht man vom Long-COVID-Syndrom. Treten die Krankheitszeichen drei Monate nach der Akutphase immer noch auf, so handelt es sich um das Post-COVID-Syndrom.

Behandlungsmöglichkeiten in Treuenbrietzen

Das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen, rund 70 Kilometer südlich von Berlin, ist eines von vier regionalen Zentren im DiReNa** – Gesundheitsnetzwerk Brandenburg e.V. Hier finden Betroffene – abhängig von den jeweiligen Symptomen – in den Fachabteilungen Pneumologie, Rheumatologie und Psychosomatik zielgerichtete Unterstützung im Rahmen von Diagnostik, Behandlung und Nachsorge.

Weitere Informationen unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-treuenbrietzen/medizin-pflege/fachklinik-pneumologie-thoraxchirurgie-und-allergologie/hilfe-bei-long-covid/-post-covid/



* deutschlandweit

** Der DiReNa – Gesundheitsnetzwerk Brandenburg e.V. ist ein Zusammenschluss von Partnern der medizinischen Diagnostik, Rehabilitation und nachsorgenden Einrichtungen, die über Expertise in der Behandlung der COVID-19-Erkrankung bzw. des Post-COVID-Syndroms verfügen.

Ein anerkanntes Therapiekonzept für Post-COVID-Betroffene

Fotoquelle: Johanniter



Dr. Andreas Rogozinski, Chefarzt der Neurologie in der Johanniter-Klinik am Rombergpark in Dortmund

Die häufigsten neurologischen Symptome und Störungen bei Post-COVID:

- Kopfschmerzen und Schwindel
- Myalgien, sprich Muskelschmerzen
- Störungen des Geruchs- und/oder Geschmackssinns
- Kognitive sowie Bewusstseinsstörungen, Verwirrtheit und Agitiertheit (Hyperaktivität), Aufmerksamkeitsdefizite und Orientierungsstörungen
- Zerebrovaskuläre, d. h. die Hirndurchblutung betreffende, Erkrankungen
- Erkrankungen bzw. Schädigungen von Gehirnfunktionen (Enzephalopathien)
- Affektionen des peripheren Nervensystems

Dortmund – Die Johanniter-Klinik am Rombergpark in Dortmund ermöglicht Post-COVID-Betroffenen sowohl eine stationäre als auch teilstationäre Rehabilitation mit neurologischem Schwerpunkt. Unter welchen Symptomen Patientinnen und Patienten leiden und mit welchen Angeboten die Rehabilitationsklinik sie unterstützt, weiß **Dr. Andreas Rogozinski**, Chefarzt der Neurologie in der Johanniter-Klinik am Rombergpark.

/// Nach einer COVID-19-Infektion können unterschiedliche Organschädigungen auftreten. Neben Lunge, Niere und Leber sind vor allem die Muskulatur, aber auch das Herz-Kreislauf-System sowie das zentrale und periphere Nervensystem betroffen. Nicht selten treten zudem psychische Beschwerden auf. Die meisten unserer Patientinnen und Patienten hatten zwar einen primär milden und moderaten Krankheitsverlauf, haben aber zu einem späteren Zeitpunkt neurologische Körperfunktionsstörungen, die die Teilhabe am gesellschaftlichen und Arbeitsleben relevant einschränken. Viele unserer Rehabilitanden leiden zudem an einem sogenannten Post-Intensive-Care-Syndrom (PICS); das sind posttraumatische Belastungsstörungen nach intensivmedizinischer Behandlung von COVID-19.

Um Betroffene gezielt zu betreuen, fußt der Ansatz in der Johanniter-Klinik am Rombergpark auf einem festgelegten, von der Deutschen Rentenversicherung als Kostenträger akzeptierten COVID-Konzept. Dieses beinhaltet ein spezifisches Aufnahmeverfahren mit gezielter Befragung, die Erhebung verschiedener Scores, Assessments und eine anschließende Einbindung in das multimodale, individuell zugeschnittene Therapiekonzept. Ernährungs- und Sozialberatung sowie Logopädie, Physiotherapie und die Anleitung zum Selbst- und Energiemanagement gehören ebenso zu den umfangreichen Angeboten wie Sporttherapie oder die Teilnahme an spezifischen Vorträgen. ///

Weitere Informationen unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/medizin-therapie-pflege/long-/post-covid-syndrom/



Neues neurorehabilitatives Behandlungsprogramm bei Post-COVID

Interview

Bad Oeynhausen – Als eines der deutschlandweit führenden Rehabilitationszentren setzen sich die Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen seit zwei Jahren mit dem Krankheitsbild Post-COVID auseinander. Um zukünftig gezielter auf die Bedürfnisse und die spezifischen Symptome Betroffener einzugehen, wurde im kürzlich fertiggestellten Neubau der Klinik eine spezielle Post-COVID-Station mit modernen Räumlichkeiten geschaffen. Wie genau das Behandlungskonzept für Post-COVID-Betroffene aussieht und für wen es geeignet ist, weiß **Dr. Stephan Braune**, Chefarzt für Neurologie der Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen.

Sie haben kürzlich eine neue Station eigens zur Behandlung von Post-COVID-Patientinnen und -Patienten eröffnet. Worin sehen Sie den erhöhten Bedarf begründet?

Dr. Braune Aktuelle Studien gehen davon aus, dass rund 6,5 Prozent der bislang rund 46 Millionen Infizierten von Post-COVID betroffen sind. In der Regel sind diese Patientinnen und Patienten zwischen 25 und 60 Jahre alt, stehen folglich noch mitten im Berufsleben. Die überwiegende Mehrzahl unserer Rehabilitanden ist jedoch aufgrund ihres Krankheitsbildes seit mehr als zwölf Monaten arbeitsunfähig. Manche kommen zu uns zu einer zweiten Reha, da bisherige Behandlungsansätze erfolglos verlaufen sind. Viele Betroffene sehen sich zudem unverstanden und mit ihren Einschränkungen nicht ernst genommen, da es nach wie vor auf organischer Ebene keine klaren Kriterien zur Diagnosestellung gibt. Umso wichtiger ist es, dass die Kostenträger, wie die Deutsche Rentenversicherung, Post-COVID inzwischen als eigenständiges Krankheitsbild anerkennen – insbesondere mit Blick auf die Notwendigkeit entsprechender Reha-Maßnahmen.

Was macht die Diagnose bzw. die Behandlung von Post-COVID so kompliziert?

Dr. Braune Betroffene, die bei uns eine vierwöchige Reha beginnen, haben meist eine monatelange Ärzte-Odyssee hinter sich. Das liegt vor allem daran, dass die Symptome so vielschichtig sind und zunächst andere Krankheiten ausgeschlossen werden müssen, bevor die Diagnose Long- bzw. Post-COVID gestellt werden kann. Bislang gibt es keine Biomarker bzw.



Fotoquelle: Johanniter

Dr. Stephan Braune ist seit sechs Jahren Chefarzt der Neurologie in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen und hat das Reha-Programm für Post-COVID-Betroffene maßgeblich mit entwickelt.

verlässliche Laborwerte, mit denen sich das Syndrom nachweisen lässt. Auch zur Krankheitsentstehung gibt es derzeit keine ausreichenden wissenschaftlichen Belege. Für die Therapie bedeutet das: Wir können immer nur die Symptome behandeln und nicht die Ursache.

Mit welchen Beschwerden kommen die Patientinnen und Patienten zu Ihnen?

Dr. Braune Wir betrachten das Post-COVID-Syndrom vor allem aus neurologischer bzw. psychosomatischer Sicht. Neben Konzentrations- und Gedächtnisstörungen haben unsere Rehabilitanden vor allem mit einem Chronischen Fatigue Syndrom (CFS) zu kämpfen. Hierbei handelt es sich um eine besonders schwere Form der Müdigkeit und raschen Erschöpfung – ein Krankheitsbild, das bereits seit den 60er Jahren bekannt, allerdings bislang nicht ausreichend erforscht ist. Deshalb sind wir in erster Linie auf die Selbstauskunft der Betroffenen angewiesen, die wir in Form eines Screenings zu Beginn der Reha-Maßnahme erfragen. Ein Hauptkriterium des CFS ist die sogenannte Post-Exertionelle Malaise, auch PEM genannt, sprich: eine ausgeprägte Belastungsintoleranz. Wird die individuelle körperliche oder geistige Belastungsgrenze überschritten, äußert sich dies in einem sogenannten Crash. Die damit verbundene Erschöpfung bzw. Symptomverschlechterung kann häufig mehr als 24 Stunden anhalten.



Fotoquelle: Johanniter

Das Team der neuen Post-COVID-Station in Bad Oeynhausen: (V. l. n. r.) Caro Pagels, Sporttherapeutin, Barbara Döpke, Pflegefachkraft, Ralf Stocksieker, Leiter der Sporttherapie, Lisa Rentz, stellvertretende Pflegedienstleitung und Johanniterschwester, Dr. Stephan Braune, Chefarzt der Neurologie, gemeinsam mit Michael Schelp, Geschäftsführer der Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen, sowie Hermine Stipp und Jan Tiemann, beide Pflegefachkräfte

Die Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen verfolgen einen neurorehabilitativen Behandlungsansatz. Wie können sich Betroffene das Behandlungskonzept vorstellen?

Dr. Braune Wir setzen vor allem auf ein multiprofessionelles interdisziplinäres Setting mit individuell zugeschnittenen Schulungen und Therapieanwendungen. Übergeordnetes Ziel ist dabei die schrittweise Wiederherstellung bzw. Sicherung der Teilhabe am gesellschaftlichen und vor allem am Arbeitsleben. Das Kernelement unseres therapeutischen Konzeptes ist daher das sogenannte Pacing, eine Methode, um das eigene Energielevel und die erlebte Symptomatik vor, während und nach einer Aktivität zu erkennen und zu bewerten. Mit anderen Worten: „Lerne deinen Energiehaushalt kennen und bemerke Warnzeichen im Vorfeld, um einen Crash zu verhindern. Versuche aber dennoch, dich langsam zu steigern.“ Dieses Wissen vermitteln wir unseren Rehabilitanden über alle

Therapien hinweg – sei es in der Sport-, Physio- oder Ergotherapie, aber auch in Form von Achtsamkeitstraining, Entspannungsverfahren und Stressbewältigung mit Blick auf die geistige Erschöpfung. Außerdem starten die Patientinnen und Patienten immer in Gruppen, sodass Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch besteht.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-ordenshaeuser-bad-oeynhausen/medizin-pflege/long-/post-covid-syndrom/





Fotoquelle: Adobe Stock

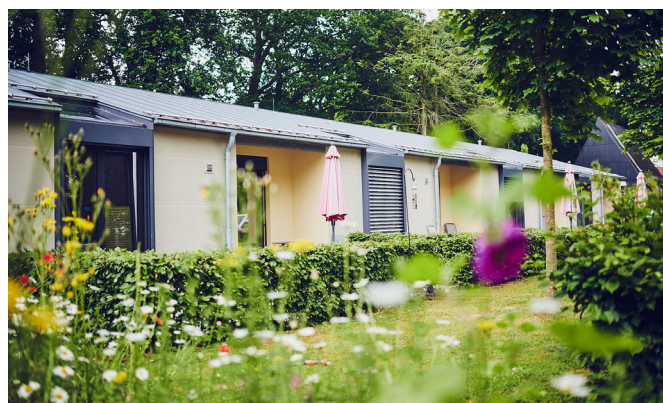
Erben und Vererben

Über das eigene Leben hinaus Gutes tun

Berlin – Über das eigene Leben hinaus zu denken, fällt nicht immer leicht. Gerade dann, wenn es um die eigene Endlichkeit geht, schaut jeder auf sein Leben. Das kann sehr emotional sein und vieles ist unklar. Sie überlegen, etwas Bleibendes zu hinterlassen und etwas Gutes für die übernächste Generation zu tun? Wenn Sie Interesse haben, aktiv und zukunftsweisend mit Ihrem Testament Verantwortung zu übernehmen, finden Sie in unseren Ratgebern Informationen rund um die Themen Erbschaft und Nachlass sowie Impulse und Checklisten, woran zu denken ist und wie Sie sich an die Themen herantasten können. Anschauliche Beispiele bieten Ihnen zudem einen sicheren Einstieg in die komplexen Themen.

Nachhaltig helfen

Ein schönes Beispiel für etwas Bleibendes im Zusammenhang mit einer Nachlassspende ist das zehnjährige Jubiläum des Lilje-Simon-Stifts in Schönebeck in Bremen. Die Johanniter bauten das Hospiz mithilfe einer Erbschaft von **Ruth Simon-Lilje**. Die Ärztin hatte ihr Vermögen den Johannitern hinterlassen – mit der Auflage, innerhalb von drei Jahren ein Hospiz zu bauen. Im Januar 2014 wurde das Hospiz eröffnet und betreute seitdem bereits 1.130 Gäste auf ihrem letzten Lebensweg. Aus Liebe zum Leben.



Fotoquelle: Martin Bühler

Seit der Eröffnung im Jahr 2014 hat unser Hospiz in Bremen die Situation von schwerstkranken Menschen deutlich unterstützt und verbessert.

Lesen Sie mehr unter:
[www.johanniter.de/johanniter-gmbh/
erben-und-vererben](http://www.johanniter.de/johanniter-gmbh/erben-und-vererben)



**Wollen Sie mehr erfahren,
kontaktieren Sie gerne:**

Dr. Viva Volkmann
Tel. 0151 5780 7148
viva.volkmann@johanniter-gmbh.de



Arbeiten mit **HERZ** & **SEELE**

Die Johanniter suchen Pflegefachkräfte/
Gesundheits- und Krankenpfleger/
Altenpfleger (m/w/d)

Sie möchten eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre, faire Bezahlung und langfristige Sicherheit? Dann kommen Sie zu uns!

Was Sie tun

- Alle pflegerrelevanten Tätigkeiten einer Pflegefachkraft (m/w/d) fallen in Ihren Zuständigkeitsbereich: pflegerische Betreuung der Patienten (m/w/d) sowie Begleitung des diagnostischen und therapeutischen Prozesses innerhalb der Klinik.
- Ihre Expertise ist uns wichtig und wir freuen uns, wenn Sie sich in die Arbeitsprozesse einbringen.

Was wir Ihnen bieten

- Leistungsgerechte, attraktive Vergütung nach Tarif
- Ausführliche Einarbeitung
- Zusatzurlaub
- Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Betriebliche Altersvorsorge
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- U.v.m.

Neugierig? Mehr erfahren und bewerben unter
www.bn.johanniter-kliniken.de/karriere-pflege



Zentrum für Frauengesundheit im Rheinland gegründet

Abteilung für Frauenheilkunde neu aufgestellt

Bonn – In seiner neuen Funktion als geschäftsführender Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Johanniter-Krankenhauses Bonn übernimmt **PD Dr. Darius Salehin** ab sofort die Verantwortung in den Johanniter-Kliniken Bonn. Sein Vorgänger **Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring** wird weiter als Chefarzt im Team der Abteilung tätig sein. Als Direktor des neu gegründeten Zentrums für Frauengesundheit im Rheinland ist PD Dr. Darius Salehin nun standortübergreifend für das Johanniter-Krankenhaus in Bonn und das Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach verantwortlich. PD Dr. Darius Salehin ist ausgewiesener Experte in der Diagnostik und Therapie der Endometriose sowie der operativen Gynäkologie und gynäkologischen Onkologie. Deutschlandweit ist er zudem einer der wenigen Spezialisten für minimal-invasive gynäkologische Eingriffe (MIC III). Seine umfassende Expertise ist somit eine wertvolle Ergänzung zum bestehenden onkologischen Schwerpunkt der Johanniter-Kliniken Bonn.

Die optimale interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine hochklassige Infrastruktur sind einzigartig am Johanniter-Krankenhaus.

PD Dr. Darius Salehin, geschäftsführender Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Johanniter-Krankenhauses Bonn sowie Direktor des Zentrums für Frauengesundheit im Rheinland



Fotoquelle: Johanniter

Das Team der Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Johanniter-Krankenhauses Bonn rund um den geschäftsführenden Chefarzt PD Dr. Darius Salehin (Mitte rechts)

Umfassende Expertise in den Bereichen Endometriose und gynäkologische Onkologie

Mit der leitenden Oberärztin **Dr. Chi Mi Scheible** hat das Johanniter-Krankenhaus eine weitere bundesweit bekannte Endometriosespezialistin gewinnen können. Das Team wurde gezielt um weitere Oberärztinnen, wie **Dr. Katharina Kipping**, ergänzt, um das Know-how in Diagnostik und Therapie der Endometriose zu erweitern. Ziel ist es, flächendeckend eine gute Versorgungsstruktur zu schaffen, um betroffenen Frauen frühzeitig eine individuelle Diagnostik und Therapie zu ermöglichen. „Wir können Frauen minimal-invasiv – auch mit dem Operationsroboter – helfen, die seit Jahren unter Endometriosebeschwerden des Beckens, der Harnleiter und des Darmes leiden“, so geschäftsführender Chefarzt **PD Dr. Darius Salehin**. Besonders hervorzuheben ist hier die enge Zusammenarbeit mit der chirurgischen Abteilung unter Leitung von **Prof. Dr. Andreas Türler** sowie der urologischen Abteilung unter Leitung von **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**.

Mit der Zusammenarbeit zwischen PD Dr. Darius Salehin und Dr. Chi Mi Scheible bauen die Johanniter-Kliniken Bonn auch im Bereich der gynäkologischen Onkologie ihr Angebot weiter aus und komplettieren damit das ortsansässige Onkologische Zentrum Bonn/Rhein-Sieg um diesen wichtigen Bereich. Im Mittelpunkt stehen Diagnostik, Therapie und Nachsorge nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Unterstützt wird das Team der gynäkologischen Onkologie von Funktionsoberärztin **Dr. Kathrin Pommer**.

Gynäkologie

Die Gynäkologie des Johanniter-Krankenhauses in Bonn wird ab sofort durch die Expertise von **Dr. Meike Savioz** ergänzt. Mit mehr als 2.000 Eingriffen pro Jahr verfügt die Abteilung über eine große medizinische Kompetenz und Erfahrung. Das vollständige gynäkologische Behandlungsspektrum umfasst neben Krebserkrankungen der Brust, Gebärmutter, des Gebärmutterhalses, der Eierstöcke und der Vulva ebenso gutartige Veränderungen wie Myome, Eierstockzysten, Endometriose sowie Blutungsstörungen, Senkungs- und Inkontinenzbeschwerden. Für eine schonende und optimale Versorgung setzt das Bonner Team dabei schwerpunktmäßig auf minimal-invasive Operationstechniken. Hierfür stehen neben der konventionellen Laparoskopie auch zwei Da-Vinci-Robotersysteme zur roboterassistierten Laparoskopie zur Verfügung.

Vulva- und Dysplasiesprechstunde

Aufgrund des onkologischen Schwerpunktes der Johanniter-Kliniken in Bonn widmet sich das speziell ausgebildete und zertifizierte Team rund um PD Dr. Darius Salehin ab sofort in einer spezialisierten Vulva- und Dysplasiesprechstunde ebenfalls den Vorstufen der jeweiligen Karzinome. Hierfür bringen drei weitere Oberärztinnen mit Koloskopie-Diplom der AG-CPC*, darunter **Dr. Nora Spindeldreher**, umfassende sowie langjährige Erfahrungen ein.

Urogynäkologie

Im Rahmen der Diagnostik, konservativen sowie operativen Therapien im Bereich der Urogynäkologie besteht eine enge Kooperation mit **Dr. Ursula Stier** und **Dr. Annette Kohler** – Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde in Bonn-Beuel.

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Weitere Informationen zur Abteilung Frauenheilkunde unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/frauenheilkunde/



Kontakt Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432401

* Arbeitsgemeinschaft für Zervixpathologie und Koloskopie

Für ein „leichteres“ Leben

Adipositaschirurgie

Bonn – Adipositas, auch Fettleibigkeit, ist eine komplexe Erkrankung. Die Auswirkungen für Betroffene sind erheblich – angefangen bei teils bedrohlichen Begleiterkrankungen bis hin zur sozialen Isolation. Aus eigener Kraft abnehmen: für viele kaum möglich. Helfen kann hier eine magenverkleinernde Operation, der Magenbypass. Das Johanniter-Krankenhaus Bonn ist deutschlandweit Vorreiter auf diesem Gebiet. Mit rund 300 Operationen pro Jahr gehört das dortige Referenzzentrum Adipositas unter Leitung von Chefarzt **Prof. Dr. Andreas Türler** zu den größten in Nordrhein-Westfalen.

Der Magenbypass

Beim Bypass wird ein Teil des Magens abgetrennt und der nun verkleinerte Abschnitt mit dem Dünndarm verbunden. Der übrige Teil des Magens verbleibt im Bauch, denn er produziert weiterhin die Verdauungssäfte. Die Nahrung allerdings gelangt nun direkt über die Speiseröhre in den Dünndarm und wird dort verdaut. „Für die Patientinnen und Patienten ist das mit zwei positiven Effekten verbunden: Zum einen können sie nur noch kleine Essensmengen aufnehmen, da das Sättigungsempfinden deutlich schneller einsetzt. Zum anderen werden die Nahrungsstoffe nicht mehr so gut aufgenommen und verwertet, da die funktionale Strecke des Darms von rund fünf auf ca. drei Meter verkürzt wird“, so Prof. Dr. Andreas Türler. Im Bonner Adipositaszentrum erfolgt der Eingriff minimal-invasiv, d.h. mithilfe kleinster Schnitte und damit möglichst schonend.

Wie geht es nach der OP weiter?

„Das Wichtigste nach der Magenbypass-OP ist eine dauerhafte Ernährungsumstellung, um nicht wieder in alte Muster zurückzufallen. Dazu gehört auch, sich selbst sehr gut kennenzulernen und zu hinterfragen, weshalb man wann wie viel isst. Schließlich geht es nicht darum, möglichst viel zu essen, sondern um die Wertigkeit der aufgenommenen Nahrung“, erklärt **Ursula Hecht-Wagner**, Diplom Ökotrophologin am Johanniter-Krankenhaus Bonn.



Fotoquelle: Johanniter

Minimale Schnitte für maximale Erfolge: Durch minimal-invasive Operationstechniken kommt es zu einer schnellen Erholung, sodass nur kurze stationäre Aufenthalte von wenigen Tagen nach der Operation notwendig sind.

Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg

Um Betroffenen optimale individuelle und ganzheitliche Behandlungskonzepte zu ermöglichen, setzt das Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit: Neben dem ärztlichen Bereich arbeiten weitere Fachkräfte bzw. Spezialistinnen und Spezialisten, etwa aus den Bereichen Ernährungstherapie, Psychologie, Psychiatrie, Physiotherapie sowie Sporttrainerinnen und -trainer Hand in Hand.

Adipositassprechstunde

Donnerstag: 09:00-13:00 Uhr

Kontakt Adipositaszentrum

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 543 3680

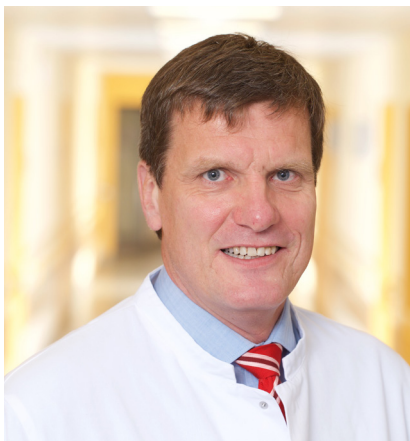
Weitere Informationen zu unserem Adipositaszentrum finden Sie im neuen Video auf unserem YouTube-Kanal:
www.youtube.com/watch?v=btmjWehShis





Fotoquelle: Johanniter

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko



Fotoquelle: Johanniter

Prof. Dr. Kai Wilhelm



Fotoquelle: Johanniter

Prof. Dr. Andreas Türler

Moderne Therapieangebote bei Darmkrebs in zertifizierten Zentren

Bonn – Jährlich erkranken allein in Deutschland rund 55.000 Menschen neu an Darmkrebs, für ca. 23.000 verläuft die Krankheit tödlich. Damit gehört Darmkrebs zu den häufigsten bösartigen Tumorerkrankungen – sowohl bei Frauen als auch Männern. Fachkundig behandelt, ist es gleichzeitig jedoch auch die Tumorerkrankung mit der größten Heilungschance.

Gebündelte Expertise

Studien belegen: Die besten Voraussetzungen und vor allem auch Überlebenschancen bietet die Behandlung in durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren. Das Darmkrebszentrum Bonn/Rhein-Sieg am Johanniter-Krankenhaus Bonn ist bereits seit vielen Jahren von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert und betreut jährlich rund 200 Patientinnen und Patienten. Hand in Hand arbeiten hier Expertinnen und Experten aller relevanten Fachbereiche, um Betroffenen eine optimal aufeinander abgestimmte, fachübergreifende Darmkrebsbehandlung zu ermöglichen.

Darmkrebs erkennen

Die standortübergreifende Abteilung der Radiologie an den Johanniter-Kliniken Bonn unter der Leitung von **Prof. Dr. Kai Wilhelm** verfügt in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Darmkrebszentrum Bonn/Rhein-Sieg über die gesamte Palette relevanter diagnostischer und bildgebender Verfahren zur Erkennung von Symptomen des Darmkrebses: Angefangen bei üblichen Durchleuchtungseinrichtungen, über MRT, bis hin zu Mehrzeilen-CT und PET-CT. Die technische Ausstattung der Bonner Radiologie ist auf dem neuesten Stand der Technik und unterstützt damit die Diagnostik des Darmkrebszentrums mit den erforderlichen interventionellen Verfahren.

Darmkrebsforum

**Online-Patienteninformationsveranstaltung
am 18. Juni 2024**

Neue Medikamente und Therapieansätze

In der Onkologie ist die klassische Chemotherapie inzwischen in den Hintergrund gerückt, wie **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn sowie Chefarzt der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie, erläutert: „In den vergangenen 15 Jahren wurden rund 150 neue Medikamente entwickelt, die nichts mehr mit Chemotherapie zu tun haben.“ Dazu gehörten in erster Linie zielgerichtete Ansätze wie die schonende und zugleich hocheffektive stereotaktische Strahlentherapie sowie die Immuntherapie, die das eigene Immunsystem anregt, den Krebs zu bekämpfen.

Hochmoderne Präzisionstechnik gegen Krebs

Das wichtigste Verfahren zur Behandlung von Darmkrebs ist nach wie vor die Operation. In diesem Bereich verfügt das Darmkrebszentrum am Johanniter-Krankenhaus Bonn mit **Prof. Dr. Andreas Türler**, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Leiter des Darmkrebszentrums, über einen international ausgewiesenen Experten im Bereich der minimal-invasiven, robotergestützten Darmkrebschirurgie. Entsprechende Eingriffe können so mithilfe kleinster Schnitte als sogenannte „Schlüsselloch-OPs“ durchgeführt werden. „Die robotergestützte Chirurgie bringt entscheidende Vorteile mit sich: Durch die hohe Präzision wird das Risiko von Komplikationen deutlich reduziert und die vollständige Entfernung des Tumors erleichtert. Zudem können Nerven und Gefäße gut erkannt und damit geschont werden“, erklärt Prof. Dr. Andreas Türler.

Darmkrebsprechstunde

Integratives Darmzentrum Bonn/
Rhein-Sieg e.V.
Dienstag: 14:00–17:00 Uhr

Kontakt

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432301

Weitere Informationen zum Darmkrebsforum sowie der Link zur Teilnahme unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/veranstaltungstermine/darmkrebszentrum/



Weitere Informationen unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/interdisziplinare-zentrumsmedizin/darmkrebszentrum/



Termin-Ankündigung

Mitgliederversammlung des Fördervereins

Bonn – Der Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. wird am 29. Mai im Großen Saal des Johanniter-Krankenhauses zu seiner diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung zusammenkommen.

Insgesamt wurden 2023 durch den Förderverein Projekte in einem Umfang von rund 20.000 Euro gefördert, darunter:

- Hochwertige Seilsysteme und Bilderhaken für wechselnde Kunst-Ausstellungen im Johanniter-Krankenhaus i.H.v. 1.593 Euro
- CO₂-Gas-Insufflator für die Innere Medizin i.H.v. 5.948 Euro
- Epson-Discproducer CD/RO/DVD-Brenner für die Radiologie i.H.v. 6.655 Euro
- Carry-Line Transportstuhl i.H.v. 4.290 Euro
- PC und Drucker für den Förderverein i.H.v. 1.159 Euro



Fotoquelle: Johanniter

Der Förderverein ermöglichte u.a. die Anschaffung eines Querbettsessels für bettlägerige Patienten.

Weitere Informationen zum Förderverein unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/





Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Timo Rüssmann, Bereichsleiter Catering der CEBONA GmbH und Daniel Siepmann, Kommissarischer Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn, setzen sich gemeinsam mit dem Küchenteam für nachhaltiges Handeln ein.

Gesund, schmackhaft und klimafreundlich

Veggieday in den Johanniter-Kliniken Bonn

Bonn – Mit der Einführung regelmäßig stattfindender Veggiedays gibt es in den Johanniter-Kliniken Bonn seit Anfang des Jahres einzelne Tage, an denen ausschließlich vegetarische und vegane Gerichte auf dem Speiseplan stehen – sowohl für Patientinnen und Patienten als auch alle Mitarbeitenden des Johanniter- und Waldkrankenhauses. Mit diesem Schritt forcieren die Johanniter-Kliniken Bonn nicht nur ihr Engagement hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit, sondern leisten gleichzeitig auch einen entscheidenden Beitrag in Sachen gesunder Ernährung.

„Als großer Player im Gesundheitswesen tragen wir Verantwortung – sowohl für die uns anvertrauten Menschen und Mitarbeitenden als auch für unsere Umwelt. Diesem Auftrag möchten wir gerecht werden. Die Einführung des klinikübergreifenden Veggiedays ist eine ideale Möglichkeit, diese beiden Dimensionen miteinander zu verbinden. Gleichzeitig schaffen wir so ein stärkeres Bewusstsein, gemeinsam nachhaltig zu handeln“, erklärt **Daniel Siepmann**, Kommissarischer Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn.

Gesundheit und Nachhaltigkeit im Fokus

„Unser Ziel ist es nicht, alle Mitarbeitenden sowie Patientinnen und Patienten von einem vollständig vegetarischen oder veganen Lebensstil zu überzeugen. Vielmehr möchten wir zeigen, wie abwechslungsreich, kreativ, aber vor allem auch gesund und lecker eine fleischlose Küche sein kann“, so **Timo Rüssmann**, Bereichsleiter Catering der CEBONA GmbH. Auch in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit leistet der Veggieday der Bonner Johanniter-Kliniken einen wichtigen Beitrag. Denn Lebensmittel, die ohne Fleisch auskommen, benötigen in der Produktion in der Regel deutlich weniger Ressourcen wie beispielsweise Wasser oder Energie.

Erfolgreiches Examen zur Pflegefachassistenz

Ausbildungsbeginn zur Pflegefachassistenz ist jeweils am 1. Februar eines Jahres

Bonn – Ende Januar haben zehn Absolventinnen und Absolventen des Kurses PFA02 nach der einjährigen Ausbildung zur Pflegefachassistenz an der Johanniter Bildungs-GmbH Bonn ihre wohlverdienten Zeugnisse in Empfang nehmen dürfen. Die Auszubildenden aus den Johanniter-Kliniken, der Asklepios Klinik Sankt Augustin sowie der Senioreneinrichtung „Itzel-Sanatorium Oberkassel“ blicken zurück auf ein intensives Jahr voller Herausforderungen und lehrreicher Einblicke in den Pflegeberuf.

Kontakt
Johanniter Bildungs-GmbH
Tel. 0228 5432800



Fotoquelle: Johanniter

Glückliche Gesichter nach dem erfolgreichen Examen: Auf die neue berufliche Herausforderung freuen sich neun Pflegefachassistentinnen sowie ein Pflegefachassistent.

Weitere Informationen zu unserem umfassenden Ausbildungsangebot der Johanniter Bildungs-GmbH Bonn unter:
www.johanniter.de/johanniter-schwesternschaft/karriere/ausbildung/




Einblicke in einen Berufszweig mit Zukunft

Girls'Day und Boys'Day

Bonn – Einen Tag hinter die Kulissen eines großen Krankenhauses schauen: Die Johanniter-Klinken Bonn haben sich auch in diesem Jahr am „Girls'Day“ und „Boys'Day“, dem bundesweiten „Mädchen- und Jungen-Zukunftstag“ zur Berufsorientierung, beteiligt. Im Rahmen eines eintägigen Schnupperpraktikums waren am 25. April alle interessierten Mädchen und Jungen eingeladen, Näheres über das vielfältige Berufsfeld der Pflege zu erfahren und gleichzeitig interessante Einblicke hinter die Kulissen eines modernen, vollversorgenden Krankenhauses zu erlangen.

Neben theoretischen Einblicken in das Berufsbild sowie Informationen rund um das vielfältige Ausbildungsangebot erhielten die 22 Teilnehmenden außerdem eine Führung durch die unterschiedlichen Bereiche des Johanniter-Krankenhauses Bonn. Ob Blutdruck- und Fiebermessen, Wundversorgung oder auch die Vorbereitung von Injektionen: Praktischer Einsatz war im Anschluss im Rahmen eines Pflegeworkshops gefragt.

Keine Neuigkeiten unserer Pflegeschule mehr verpassen? Hier geht es zu unseren Social-Media-Kanälen:

 www.facebook.com/people/Johanniter-Pflegeschule-Bonn/61553257004046/

 www.instagram.com/johanniterpflegeschulebonn



Jede Spende zählt

Neues Außengelände für die Kita „Rheinaupänz“

Bonn – Im Oktober hat die Kindertagesstätte „Rheinaupänz“ ihr 50-jähriges Bestehen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Gerne möchten wir dieses Jubiläum zum Anlass nehmen und den Außenbereich unserer Kita in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gemeinsam wollen wir einen sicheren und inspirierenden Ort schaffen, an dem Kinder spielen, lernen und wachsen können. Kurz: eine Oase voller Freude und Abenteuer.

Und hier sind Sie gefragt: Damit unsere Kinder so schnell wie möglich von einem neuen Außenbereich profitieren können, sind wir auf Unterstützung von Spenderinnen und Spendern sowie Sponsorinnen und Sponsoren angewiesen.



Fotoquelle: Johanniter

Sie möchten uns unterstützen?
Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/kitas-der-johanniter-kliniken/kita-rheinaupaenz/



Neben Nischen und Rückzugsorten sollen die Kinder im Gartenbereich zukünftig eine herausfordernde und vielfältige Umgebung erleben, die dazu anregt, Neues zu entdecken und zu experimentieren.

„Die vier Elemente“

Sommer-Ausstellung Rheinflügel



Fotoquelle: Johanniter

Bunt und kreativ: Mal- und Bastelangebote sind ein wichtiger Baustein im Kita-Alltag.

Bonn – Im Verbindungsgang zwischen Hauptgebäude und Rheinflügel des Johanniter-Krankenhauses sorgen in regelmäßigen Abständen verschiedene Bildausstellungen für besondere Blickfänge an den Wänden. Im Juni werden unter dem Motto „Die vier Elemente“ Werke von kleinen Künstlerinnen und Künstlern der Kita „Rheinaupänz“ zu sehen sein.

Unter der Leitung von **Nadja Jacob**, **Jana Geuer** und **Luise Suhr** haben 23 Kinder in den vergangenen Wochen ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und besondere Werke auf die Leinwand gebracht. „Die Kinder freuen sich schon total auf die Ausstellungseröffnung am 27. Juni um 15 Uhr“, berichtet **Stefanie Loebach**, Leiterin der Kita Rheinaupänz.

Keine Neuigkeiten verpassen? Hier geht es zu unserem Facebook-Kanal:



www.facebook.com/kitasjohanniterkliniken



Erfüllt leben bis zuletzt

Bonn – Das Hospiz am Waldkrankenhaus begleitet Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Ein Ort der Trauer ist es aber deshalb noch lange nicht. Dafür sorgen helle Zimmer, freundlich gestaltete Aufenthaltsräume und vor allem eine einfühlsame und individuelle Begleitung: Gemeinsame Kaffee-Nachmittage, Kunst- und Musiktherapie, ein Hundebesuchsdienst oder auch regelmäßige Besuche Ehrenamtlicher des Hospizvereins – es geht darum, dass sich die Gäste wohlfühlen können.

Vermutlich auch deshalb steigt die Nachfrage nach einem Platz im Bonner Hospiz stetig an. Derzeit umfasst die Warteliste rund 80 Anfragen. „Viele Menschen sind allein zu Hause, die Familie wohnt oft weit weg“, erklärt **Angela Plange**, die das Hospiz am Waldkrankenhaus seit dem 1. März leitet. Aber auch die Nähe zu den beiden großen onkologischen Zentren in Bonn und Köln habe Auswirkungen: „90 Prozent unserer Gäste sind Krebspatientinnen und -patienten“, so die Hospizleiterin.

Familiäre Atmosphäre

Kurze Wege, viel Erholung und eine individuelle Begleitung haben im Bonner Hospiz Priorität: „Wir sind mit zehn Betten ein sehr familiäres Haus. So können wir rund um die Uhr für unsere Gäste da sein und auch letzte Herzenswünsche ermöglichen“, sagt Angela Plange. Dabei geht das 25-köpfige Team nicht selten auch ungewöhnliche Wege, wie etwa mit der Organisation einer Schifffahrt zum Geburtstag, einem letzten Besuch auf dem Nürburgring oder einer Hochzeit in letzter Sekunde. „Die Arbeit im Hospiz ist mit vielen positiven Aspekten verbunden. Ein besonderes Erlebnis ist es z. B., wenn Gäste von unserem Hospiz als ihr zu Hause sprechen“, erklärt **Kirsten Schmitt**, Pflegedienstleitung im Hospiz am Waldkrankenhaus.

Hospizarbeit ist Herzenssache

Warum entscheidet man sich für einen Beruf, bei dem man tagtäglich mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert wird? Kirsten Schmitt ist sich sicher: „Jeder von uns hatte ein Schlüsselerlebnis. Bei mir war es der Tod meines Vaters.“ Dabei hat die Arbeit im Hospiz immer auch Einfluss auf die Mitarbeitenden selbst: „Man ist dankbar für die vielen Dinge, die oftmals selbstverständlich wirken. Das liegt vor allem daran, dass man den gesamten Tag die Endlichkeit des Lebens vor Augen hat.“



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Pflegedienstleiterin Kirsten Schmitt, Angela Plange und Philipp Schaefer, Leiter der allgemeinen Verwaltung und des Patientenmanagements sowie vorübergehend Kommissarischer Leiter des Hospizes

Wir ermöglichen jedem unserer Gäste einen würdevollen Abschied.

Angela Plange, Leiterin des Hospizes am Waldkrankenhaus in Bonn

Auf Spenden angewiesen

Der Aufenthalt im Hospiz ist für Gäste kostenfrei. Allerdings werden nur 95 Prozent der damit verbundenen Kosten durch die Krankenkassen getragen, fünf Prozent muss die Einrichtung selbst erwirtschaften – durch Spenden. Das bedeutet eine jährliche Akquise von Spendengeldern zwischen 150.000 bis 200.000 Euro. Neben Familien von Verstorbenen sind es vor allem private und unternehmerische Dauerspender, die mit ihrer Unterstützung zur Finanzierung des Hospizes beitragen.

Sie möchten die wichtige Arbeit des Hospizes am Waldkrankenhaus unterstützen?

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/pflege/johanniter-hospiz-am-waldkrankenhaus/ihre-spende/



Berufsbekleidung für ukrainische Kolleginnen und Kollegen

Bonn – Auch zwei Jahre nach Kriegsbeginn bestimmen nach wie vor Zerstörung und Leid den Alltag der Menschen in der Ukraine. Zugleich sind aber auch Solidarität und Hilfsbereitschaft weiterhin sehr groß: Um die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten sowie Verwundeten im Kriegsgebiet gezielt zu unterstützen, hat das Johanniter-Krankenhaus Bonn erneut eine Spende, diesmal in Form von medizinischer Berufskleidung, an den Rotary Club Bonn-Kreuzberg übergeben.

„Wir arbeiten schon seit langem erfolgreich mit dem Verein ‚Sankt Augustin and friends hilft‘ zusammen, der auch diesen Transport in die Ukraine organisiert hat. Umso mehr freuen wir uns, dass nun schon zum zweiten Mal eine so großzügige Spende durch das Johanniter-Krankenhaus Bonn zusammengestellt wurde“, erläutert **Stephan Regges**, Clubmeister im Rotary Club Bonn-Kreuzberg.

„In ukrainischen Krankenhäusern mangelt es neben medizinischem Equipment und Medikamenten zunehmend auch an Arbeitskleidung für ärztliches und pflegerisches Personal, um die allgemeine Versorgung, aber auch die der zahlreichen Kriegsverletzten aufrechtzuerhalten. Wir geben die gut erhaltene Kleidung deshalb gerne ab“, so **Daniel Siepmann**, Kommissarischer Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn.

Auch **Dr. Martin Buchenroth**, Chefarzt Allgemeine Innere Medizin am Johanniter-Krankenhaus Bonn und Rotarier, betont: „Für uns ist es selbstverständlich, unsere Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine auch weiterhin zu unterstützen.“ Er hat die Zusammenarbeit zwischen dem Johanniter-Krankenhaus und dem Rotary Club Bonn-Kreuzberg initiiert.

„49 Kartons auf drei Paletten – vollgepackt mit Berufskleidung, wie Kasacks und Hosen – haben sich Ende März in Transportcontainern auf den Weg in die Ukraine gemacht“, freut sich **Udo Kurenbach**, Leiter Logistik der CEBONA GmbH am Johanniter- und Waldkrankenhaus Bonn, der die Spende zusammengestellt und für den Transport verpackt hat. „Es war bereits der 35. Hilfstransport von Sankt Augustin aus in die Ukraine“, berichtet **Dr. Johann Peters**, der schon einige Transporte von „Sankt Augustin and friends hilft“ begleitet hat. Konkret werden die Hilfsgüter in Vororte von Kiew sowie unmittelbar an die Front geliefert.

Weitere Informationen zu „Sankt Augustin and friends hilft e.V.“ unter:
www.st-augustin-and-friends-hilft.com/



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Ralf Heintges und Dr. Johann Peters vom Verein „Sankt Augustin and friends hilft“, Sophia Spanier aus der onkologischen Ambulanz, Dr. Martin Buchenroth, Chefarzt Allgemeine Innere Medizin am Johanniter-Krankenhaus Bonn, Daniel Siepmann, Kommissarischer Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn, Stephan Regges, Clubmeister im Rotary Club Bonn-Kreuzberg, sowie Udo Kurenbach, Leiter Logistik der CEBONA GmbH am Johanniter- und Waldkrankenhaus Bonn

Neuer Krankenhausdirektor für das Johanniter- und Waldkrankenhaus

Bonn – Neuer Direktor für das Johanniter- und Waldkrankenhaus in Bonn wird **Andreas Heuser**. Er folgt auf **Helmut Häfner**, der zum 30. April aus persönlichen Gründen das Unternehmen verlassen hat.

Andreas Heuser wird seinen Dienst spätestens zum 1. Oktober 2024 aufnehmen. Bis dahin wird **Daniel Siepmann** gemeinsam mit dem Ärztlichen Direktor **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, dem stellvertretenden Ärztlichen Direktor **Dr. Stephan Herberhold** sowie Pflegedirektorin **Ute Pocha** kommissarisch die Leitung vor Ort ausüben.

„Die Johanniter-Kliniken Bonn sind medizinisch, pflegerisch und ökonomisch sehr gut aufgestellt, trotz der aktuell gesundheitspolitisch mehr als herausfordernden Rahmenbedingungen. Als Bonner und Godesberger freue ich mich darauf, die Kolleginnen und Kollegen und die Kliniken vor Ort bald persönlich kennenzulernen. Gerade das Waldkrankenhaus kenne ich u.a. aus meiner Jugend aus Patienten- bzw. Angehörigensicht“, so Heuser.

Der 51-Jährige war zuletzt als Kaufmännischer Direktor des Gemeinschaftskrankenhauses Bonn tätig. Zuvor leitete der gebürtige Bonner als Regionaldirektor die GFO-Kliniken Troisdorf und als Geschäftsführer das Marienhospital Brühl (GFO).



Fotoquelle: privat

Andreas Heuser

Pfarrer Dirk Voos: neuer Seelsorger im Johanniter Waldkrankenhaus

Bonn – Seit dem 1. Januar ist Pfarrer **Dirk Voos** mit einer halben Stelle evangelischer Klinikseelsorger am Johanniter Waldkrankenhaus Bonn. Mit der anderen Hälfte seiner Stelle betreut er bereits seit Anfang 2023 das Johanniter-Krankenhaus.

„Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und den interdisziplinären Austausch im Krankenhausalltag – sowohl mit haupt- als auch ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Gerne werde ich mich auch zukünftig dafür einsetzen, stets ein offenes Ohr für die unterschiedlichsten Anliegen und Sorgen von Patientinnen und Patienten, Angehörigen sowie aller Mitarbeitenden zu haben“, so Pfarrer Dirk Voos.

Nach sieben Jahren im Gemeindepfarramt in Heiligenhaus, war Dirk Voos in Portugal Seelsorger für alle deutschsprachigen Protestanten auf dem Festland sowie den Inseln, um daraufhin als Pfarrer in Rheinbach tätig zu sein. Nach Einsätzen in der Militärseelsorge sowie der Migrations- und Flüchtlingsarbeit widmete sich der 64-Jährige zuletzt der Hochwasserseelsorge und -beratung in der Eifel und an der Ahr.



Fotoquelle: Johanniter

Dirk Voos



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Impressum

Erscheint drei- o. viermal jährlich

Herausgeber:

Johanniter GmbH – Johanniter- und
Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit
mit dem Verein der Freunde und Förderer
des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V.
Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn

Redaktion:

Regina Doerr / Johanniter GmbH
Carina Martinetz / Michael Forst (Europressedienst)
johanniter@europressedienst.com

Layout und Satz:

Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com

Titelbild: Drazen Zigic/Shutterstock



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. · Johanniterstr. 3-5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-
krankenhauses-bonn-ev/